

RB63: SCHORFHEIDE-BAHN

THERME, KLOSTER, AFFENZIRKUS

Ausflugstipps für alle
Halte an der Strecke



HEIMAT IN BEWEGUNG

RB12 RB25 RB26 RB27 RB35 RB36 RB54 RB60 RB61 RB62 **RB63**

NEB

Betriebsgesellschaft

NIEDERBARNIMER EISENBAHN



SCHORFHEIDE-BAHN (RB63)

Alle Bahnhöfe entlang der Strecke sind barrierefrei zugänglich.



Weitere Informationen zur Reiseregion:

Tourist-Information
Museum Eberswalde
Steinstraße 3
16225 Eberswalde
Tel. 03334 64-520
www.tourismus-eberswalde.de

Tourist-Information
im Historischen Rathaus
Am Markt 19
17268 Templin
Tel. 03987 2631
www.templin.de

Schorfheide-Info
Töpferstraße 1
16247 Joachimsthal
Tel. 033361 64646
www.schorfheide.de





NEUES ENTDECKEN



Liebe Fahrgäste,

fahren Sie mit der RB63 ganz bequem von der Waldstadt Eberswalde in die Bäderstadt Templin! Nach 12 Jahren gibt es sie wieder, diese durchgehende Zugverbindung ohne Umstieg in nur einer Stunde. So können Pendler, Auszubildende und Schüler schnell, direkt und umweltfreundlich zwischen den beiden Städten unterwegs sein. Doch auch für Ausflügler ist die wiedereröffnete Strecke äußerst attraktiv. Denn die Stationen bieten manch Überraschendes: freilebende Affen im Zoo, das Dorf der Holzschuhmacher, ein russisch-orthodoxes Kloster im Uckermärki-

schen, eine kleine Brauerei, den „Teufelsstein“, die Westernstadt und eine Draisinen-Strecke. Einige Bahnhöfe sind zudem gute Ausgangspunkte für Wanderungen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und im Naturpark Uckermärkische Seen. So stellen wir Ihnen in dieser Broschüre zum Beispiel Touren zum Kloster Chorin und in den Buchenwald Grumsin, der zum UNESCO-Weltnaturerbe gehört, vor.

Unsere Züge fahren auf dem Abschnitt Joachimsthal – Templin bis Dezember 2021 zunächst im Probebetrieb. Wir sind optimistisch, dass mehr als die geforderten 300 Fahrgäste pro Tag das bequeme Nahverkehrsangebot nutzen, um diese attraktive Verbindung wieder dauerhaft zu etablieren.

Also – lassen Sie sich inspirieren von den Ausflugstipps, steigen Sie ein in die Schorfheide-Bahn und entdecken Sie mit uns neue Ziele.

Eine angenehme Fahrt und gute Erholung wünscht Ihnen

**Ihr Detlef Bröcker
Geschäftsführer der NEB**





MIT AH UND O DURCH EBERSWALDE

EBERSWALDE

Bereits am Bahnhof warten die ersten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Da wäre zunächst der bronzene „Spritzkuchenjunge“, der an die Erfindung des leckeren Gebäcks vor rund 180 Jahren in Eberswalde erinnert. Und dann der Oberleitungsbus – kurz O-Bus genannt. Nur drei deutsche Städte setzen diese traditionelle Antriebsart noch ein.

Mit zwei Buslinien geht es in die Innenstadt zum Marktplatz. Auf der Nordseite bilden Fachwerkhäuser und Altstadtgassen ein rustikales Viertel mit Restaurants und kleinen Läden. Mittendrin das Stadtmuseum mit der Nachbildung des größten vorgeschichtlichen Goldfundes in Deutschland. Der Blick schweift vorbei an Bürgerhäusern mit einem bunten Architektur-Mix, – im Hintergrund der Turm der Maria-Magdalenen-Kirche. Das sich zum Platz hin öffnende Paul-Wunderlich-Haus ist ein Beispiel für moderne Energieeffizienz. Von hier aus wird der Landkreis Barnim regiert, wechselnde Ausstellungen locken ins Innere.

Auch zwei attraktive Ziele für die ganze Familie sind mit dem O-Bus schnell erreichbar: Der Zoo gilt als einer der schönsten in Deutschland. Hier werden Bären und Wölfe

Spaß für Groß und Klein im Familiengarten Braunbär im Zoo



gemeinsam gezeigt, und es gibt einen Affenzirkus, wenn die Affen völlig frei durch den Wald des Zoos sausen. Einige Gehege können die Besucher sogar betreten. Auge in Auge stehen sie einem Löwen gegenüber – eine gläserne Höhle macht es möglich. Für die Jüngsten gibt es einen Streichelzoo. Das zweite Ausflugsziel ist der Familiengarten. Sein Wahrzeichen ist der „Eberkran“ von 1954. Auf fast 30 Meter führen die 162 Stufen hinauf. Wer sie erklimmt, hat einen Panoramablick über das weite Gelände mit den historischen Industriebauten am alten Finowkanal. Es locken Märchenwald, Abenteuerplatz, Riesenschlitten, der überdimensionale Freiluftflipper und die größte Taschenuhr der Welt. Hier steht auch die mit 90 Metern wahrscheinlich längste Sitzbank Europas. Die Gartenattraktion ist eine Tretbootfahrt durch die unterirdischen Industriekanäle des einstigen Walzwerks.



SERVICE



Infos zu allen Ausflugszielen:
Tourist-Information

Museum Eberswalde
Steinstraße 3, 16225 Eberswalde
Tel. 03334 64-520
www.tourismus-eberswalde.de



DAS WUNDER AM AMTSSEE

BRITZ

Backsteingotik im Kloster Chorin

Was wenige wissen: Britz ist in vieler Munde, denn hier werden die beliebten Eberswalder Würstchen produziert. Die 10-Kilometer-Wanderung zum Kloster Chorin aber führt in die entgegengesetzte Richtung in den Wald der Schorfheide.

Der Weg verläuft parallel zu den Schienen durch die Kolonie Britz. Die Choriner und die Brodowiner Straße führen zum Waldwanderweg, der mit gelbem Strich markiert ist. Etwa auf halber Strecke geht es – vorbei am Forsthaus – auf den Sandkruger Weg. Gleich hinter einem Friedhof bringt der leicht hügelige Weg die Wanderer rechter Hand hinunter zum Kloster Chorin, das malerisch am Amtssee liegt. Obwohl das einstige Zisterzienserkloster nicht mehr vollständig erhalten ist, zeugen die schlanken Säulen und hohen Bögen noch immer von der Eleganz und Leichtigkeit der norddeutschen Backsteingotik des 13. Jahrhunderts. Berühmt ist der Westgiebel des Klosters. Das Grün der Pflanzen und das Rot des Backsteins bestimmen die Farbmelodie, die im Sommer viele Konzertbesucher anzieht. Nach der Reformation und dem Weggang der Mönche drohte das Kloster mehr und mehr zu verfallen – bis 1817 der Architekt



Westgiebel des Klosters



Weg zum See

Karl Friedrich Schinkel mit der Restaurierung begann. Eine Ausstellung berichtet über Schinkels Werk, über Klosterbau und Klosterwirtschaft. Führungen weihen in die Klostergeheimnisse ein. Rund ums Jahr gibt es Feste und Märkte, selbst standesamtlich und kirchlich trauen lassen kann man sich hier. Zum Entspannen lädt das Kloster-Café ab 1. April täglich und im Herbst an den Wochenenden ein. Außerhalb der Klostermauern ist die „Alte Klosterschänke Chorin“ in der Fachwerkscheune am Amtssee ein himmlisches Plätzchen. Der Rückweg führt am See entlang hoch in den Wald, vorbei am Waldseehotel, über Klostersteig, Hüttenweg und Choriner Dorfstraße zum Bahnhof Chorin und dem RE3.



SERVICE



Kloster Chorin

Amt Chorin 11 a, 16230 Chorin

Tel. 033366 70377, www.kloster-chorin.org

Sommer: tägl. 9–18 Uhr, Winter: tägl. 10–16 Uhr



Alte Klosterschänke Chorin

Am Amt 9, 16230 Chorin

Tel. 033366 530100

www.chorin.de/restaurants/alte-klosterschaenke/

Do – So und Feiertage ab 12 Uhr



BIER UND SCHERBEN



GOLZOW

Den Ort Golzow gibt es in Brandenburg gleich mehrfach. Doch nur in Golzow im Herzen der Schorfheide wird Bier gebraut und ausgeschenkt!

Keine 800 Meter sind es vom Bahnhof zur Brauerei der Familie Mangold, die hier seit 1996 Bier braut – vor allem Pils, Dunkles und Zwickel. Das Choriner Bier liefert der Brauer in Fässern an Gastronomen zwischen Berlin und Mecklenburg-Vorpommern. Ausflügler können den Gerstensaft ab Saisonstart Anfang März frisch gezapft im brauereieigenen Braustübl oder im Biergarten probieren. Hier lässt sich auch gut das Storchenpaar beobachten, das jeden Sommer auf dem Haus des Nachbarn seine Jungen großzieht. Zum Bier gibt es regionale Gerichte, knuspriges Brot, Kuchen und an den Wochenenden frischen Flammkuchen aus dem Holzbackofen. Gebraut wird nach dem deutschen Reinheitsgebot von 1516 nur mit Hopfen, Malz und märkischem Wasser. Das Choriner Bier ist zudem naturbelassen und wird ohne Konservierungsmittel hergestellt. Wie der Brauprozess genau funktioniert, erklärt der Braumeister Gruppen ab zehn Interessierten bei einer zuvor gebuchten Führung. Dabei erfahren sie auch, was es



Backhaus



Das Bier von hier

mit dem Spruch „Wem drei Sude hintereinander gelingen, der ist mit dem Teufel im Bunde“ auf sich hat. Zum Abschluss des Rundgangs gibt es für alle ein Bierzertifikat. Choriner Bier im 1-Liter-Siphon oder hausgemachte Marmeladen wie Biergelee sind ein beliebtes Mitbringsel von dieser Stippvisite in Golzow.

Wer noch ein bisschen mehr vom Dorf sehen möchte, läuft die Alte Handelsstraße ein Stück weiter zum romantischen Dorfteich und zur Kirche, die in den letzten Jahren aufwendig saniert wurde und allen Besuchern offen steht. Die farbigen Bleiglasfenster haben eine bewegte Geschichte: Handwerker des Dorfes fanden einst in der Ruine einer verfallenen Kirche einen bunten Scherbenhaufen. Sie bargen das Glas und machten sich an die Arbeit, bis die Apostel Petrus und Paulus wieder zu schönen Bildern wurden.



SERVICE



Uckermärker Brauerei

Alte Handelsstr. 49, 16230 Chorin
Tel. 03334 420557 oder 0176 53474000
www.choriner.de
März – Okt.: Mi – So 11 – 17 Uhr
sowie Gruppen nach Vereinbarung

WANDERUNG IN DIE IHLWBERGE

ALTHÜTTENDORF

Die knapp acht Kilometer lange Tour bietet manch Überraschendes: nordische Schicksalsgöttinnen, einen Ort der Steinschläger und mit etwas Glück auch einen Seeadler hoch über dem Grimnitzsee.

Auf der Bahnhofs- und Dorfstraße, vorbei an Wiesen und Feldern, führt der Weg nach Althüttendorf. Hier standen im 17. Jahrhundert mehrere Glashütten, die Trinkgefäße, später auch Fensterglas produzierten. Das Material dafür lag quasi vor der Tür: Sand aus den nahen Sand- und Kiesgruben und Holz aus den umliegenden Wäldern. Die Feldsteinkirche mit quadratischem Turm ist eine Wanderkirche – Ruhepunkt für Wanderer und Radler. Auf dem Dorfplatz davor thronen die drei Schicksalsgöttinnen der nordischen Mythologie: Urd, die Vergangenheit, Verdandi, die Gegenwart, und Skuld, die Zukunft. Ein paar Meter weiter erhebt sich das steinerne Eingangstor zum Geopark Eiszeitland am Oderrand – wie die Straße es verspricht, geht es hier 2,8 Kilometer zu den Ihlowbergen. Im Geopark finden Interessierte alle Elemente der glazialen Serie, wie sie die Eiszeit vor rund 12.000 Jahren hinterließ, auf engem Raum: Grundmoräne, Endmoräne, Sander und Urstromtal. Die



Drei Schicksalsgöttinnen Ablagehöhen in den Ihlowbergen

Ihlowberge sind eine Endmoräne, bei der Steine zu Blockpackungen zusammengesoben wurden. Noch bis in die 1960er Jahre hinein bargen Steinschläger diesen Baustoff, der z. B. die Straßen in Berlin pflasterte. Ein 800-Meter-Rundweg um die Berge bietet Einblicke in den alten Tagebau und erzählt auf Tafeln die geologische Geschichte. Zurück geht es in Althüttendorf weiter auf dem Wiesenweg nahe am Grimnitzsee entlang, vorbei an der Gaststätte „Zur Waldschänke“ und am Seehotel Schorfheide. Nach Absprache können Tagesgäste Kanu, Ruderboot oder Räder leihen, Sauna oder Volleyballplatz nutzen.



SERVICE



Gaststätte „Zur Waldschänke“

Am Grimnitzsee 3

16247 Althüttendorf, Tel. 033361 64772
1. März bis 4. Advent: Mi/Do 17–22 Uhr,
Fr/Sa 12–22 Uhr, So 12–21 Uhr



Seehotel Schorfheide

Am Grimnitzsee 3

16247 Althüttendorf, Tel. 033361 6260
www.seehotel-schorfheide.de



Geführte Touren: Andreas Rumpelt

Tel. 0176 22077781

www.geotouren-rumpelt.de



DES KAISERS BAHNHOF AM WERBELLINSEE



**JOACHIMSTHAL
KAISERBAHNHOF**

Dampferfahrten auf dem Werbellinsee Kaiserbahnhof

Seinen Namen und sein Aussehen, das an ein norwegisches Landhaus erinnert, verdankt der Kaiserbahnhof dem letzten deutschen Kaiser. Der wollte gern komfortabel zu seinem Jagd-schloss „Hubertusstock“ in der Schorfheide reisen: einsteigen am Rande des Parks von Sanssouci, aussteigen am 1898 errichteten Kaiserpavillon bei Joachimsthal, dann weiter mit der Droschke, wahlweise mit Pferde- oder Motorantrieb. Heute freuen sich Ausflügler über einen romantischen Bahnhof zwischen Werbellinsee und Grimnitzsee.

Ein Spaziergang auf dem drei Kilometer langen Kaiserrundweg führt vom Bahnhof bergab ans Ufer des Werbellinsees, der je nach Jahreszeit einen strahlend blauen Kontrast zu den grünen Wäldern bildet, leuchtende Herbstfarben spiegelt oder eisumrandet in der Wintersonne funkelt. Am Siewert-Gedenkstein links geht es zur Anlegestelle der Reederei Wiedenhöft, wo die Fahrgastschiffe zu Rundfahrten auf dem Werbellinsee starten. Wer lieber baden oder sich sonnen möchte, kommt geradeaus zur Liegewiese am Stein. Noch ein Stück weiter bringt die Fischerei Frisches aus der Region auf die Teller.

Doch zurück zum Kaiserrundweg. Mehrere Stelen nahe dem Schiffsanleger informieren über den See und seine Umgebung. Auf der Seerandstraße mit weitem Blick über die Wasserfläche geht es zum Jägerberg. Hier führt der Weg nach links bergauf, über die Schienen der ehemaligen Feldbahnstrecke. Nach rund 200 Metern zweigt wieder links ein schmaler Weg zu einem kleinen Wasserfall ab, der allerdings in den Sommermonaten schnell austrocknet. Über eine schmale Brücke bringt ein Pfad die Seebesucher zurück zum Joachimsthaler Kaiserbahnhof.





Schiffsanleger in Altenhof BIORAMA-Projekt

Was für die Ohren und was fürs Auge

Was es wohl in einem historischen Bahnhof zu hören gibt? Hier sind es Hörspiele und Lesungen, denn der Kaiserbahnhof ist der erste Deutsche Hörspielbahnhof. Vom Krimiabend am Freitag bis zum Kinderprogramm gibt es in den Sommermonaten an jedem Wochenende etwas aufs Ohr. Außerhalb der Events kann der historische Kaisersaal in der Saison besichtigt werden. Etwas fürs Auge gibt es beim BIORAMA-Projekt. Die Aussichtsplattform auf dem denkmalgeschützten Wasserturm bietet einen Panoramablick über die von der Eiszeit geformte Landschaft des UNESCO-Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin mit weiten Wäldern und dem Grimnitzsee – der Werbellinsee ist hinter Bäumen versteckt. Ein zweiter Turm mit Fahrstuhl gleich daneben lässt auch Besucher mit Handicap die Aussicht genießen. In der Villa nebenan sind wechselnde Kunstausstellungen zu sehen. Um zum BIORAMA-Projekt zu kommen, folgt man vom Bahnhof dem Kaiserrundweg ca. 200 Meter und biegt in den Paradiesweg ein.

Noch ein Tipp für Seensucher: Der Werbellinseebus 917 fährt in den Sommermonaten vom Kaiserbahnhof den Werbellinsee entlang.

Badestellen, der Askanierturm in Eichhorst, Gaststätten und Bootsvermietungen in Altenhof sind so bequem zu erreichen. Wer es dem Kaiser nachtun möchte, fährt zum Jagdschloss „Hubertusstock“ und stärkt sich im Restaurant „Von Hövel“.



SERVICE



Schorfheide-Info

Töpferstraße 1, 16247 Joachimsthal
Tel. 033361 64646, www.schorfheide.de



Kaiserbahnhof

16247 Joachimsthal
Ostern – 3. Okt.: Fr – So, Feiertage 11 – 15 Uhr
Infos zur Hörspielsaison:
www.hoerspielbahnhof-joachimsthal.de



BIORAMA-Projekt

Am Wasserturm 1, 16247 Joachimsthal
Tel. 033361 64931, www.biorama-projekt.org
Ostern – Ende Okt.:
Do – So, Feiertage 11 – 18 Uhr



Reederei Wiedenhöft

Seerandstr. 23, 16247 Joachimsthal
Tel. 033361 474, www.reederei-wiedenhoeft.de



Restaurant „Von Hövel“ Ringhotel Schorfheide

Hubertusstock 2, 16247 Joachimsthal
Tel. 033363 505
www.tagungs-zentrum.de/gastronomie



ZU DEN ALTEN BUCHEN NACH GRUMSIN

JOACHIMSTHAL

Dieser Ausflug wird sehr abwechslungsreich, denn zuerst geht es auf einen Stadtrundgang durch Joachimsthal und dann weiter mit dem Leihrad nach Altkünkendorf. Hier starten die Touren zu Fuß in den Buchenwald Grumsin, der von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde.

Der kurze Weg vom Bahnhof zum Stadtzentrum führt vorbei an der Schorfheide-Info in der Töpferstraße 1. Daneben hält die Fahrradpension Joachimsthal nach Absprache Räder und auch E-Bikes bereit. Der historische Kern von Joachimsthal ist der Joachimsplatz. Hier standen einst ein kurfürstliches Jagdhaus und in der Nähe die erste Glashütte der Mark Brandenburg. Heute begrüßt die Ankommen den Brunnen mit der Skulptur des Kurfürsten und Namensgebers der Stadt, Joachim Friedrich, der prüfend durch ein Glas schaut. Zum Ensemble rund um den Platz gehört auch das Rathaus mit dem Skulpturengarten, in dem Bildhauer aus der Region ihre Werke zeigen – gleich daneben ist ein lehrreicher Bienenschauergarten. In der Nachbarschaft steht die vom preußischen Baumeister Karl Friedrich Schinkel entwor-



Im Buchenwald Grumsin Infopunkt Weltnaturerbe

fene und 1820 vollendete Kreuzkirche. Sie hat keinen Glockenturm, dafür aber einen markanten Glockengiebel zwischen zwei Ecktürmchen. In der Rosenstraße erinnert ein Denkmal an den Heimatdichter Friedrich Brunold, der 1894 in Joachimsthal starb. Liebevoll „Dichter des Waldes“ genannt, brachte er es auf stolze 50 Bücher. Auf einem kleinen Pfad erzählen fünf Tafeln über das Leben und Werk des Literaten. Gut gestärkt in der Gaststätte „Zur Krim“ in der



SERVICE



Schorfheide-Info

Töpferstraße 1, 16247 Joachimsthal
Tel. 033361 64646, www.schorfheide.de



Fahrradpension Joachimsthal

Töpferstraße 4, 16247 Joachimsthal
Tel. 0170 9337851, www.schorfheiderad.de



Gaststätte „Zur Krim“

Marktstraße 11, 16247 Joachimsthal
Tel. 033361 460, www.amt-joachimsthal.de
Mo/Di/Fr 11.30–14 Uhr und 17–22 Uhr,
Sa/So 11.30–22 Uhr



Infopunkt Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin

Altkünkendorfer Straße 22
16278 Angermünde, OT Altkünkendorf
Tel. 0175 9328178



Brunnen in Joachimsthal Erinnerung an Brunold

Marktstraße geht es nun mit dem Fahrrad 14 Kilometer nach Altkünkendorf. Die Strecke führt über Töpfer-, Grimnitzer und Hövelstraße auf den Radweg, der die Radler immer am Grimnitzsee nach Althüttendorf und über Feld und Flur nach Neugrimnitz bringt. Ab hier ist die Althüttendorfer Straße nach Altkünkendorf zwar nicht mehr so fahrradfreundlich, doch die Tour durch ein schönes Waldgebiet entschädigt für die holprige Asphaltstraße.

Der Infopunkt vor der Dorfkirche in Altkünkendorf stimmt ein auf die biologische Vielfalt im Buchenwald Grumsin. Am Infopunkt kann man auch das Rad abstellen und vielleicht noch in der nahen Grumsiner Brennerei vorbeischaun, die Brände, Liköre und Präsente anbietet. Der Buchenwald Grumsin ist ein alter Waldstandort. Nachweislich seit 1720 herrscht hier vor allem die Buche vor. Seit 1983 wird er nicht mehr bewirtschaftet und entwickelt sich zum Urwald. Vier Wanderwege zwischen sieben und 22 Kilometern gibt es, gekennzeichnet mit farbigen Buchenblättern. Rund drei Stunden dauert die Wanderung mit dem gelben Buchenblatt. Den Weg säumen neben imposanten Buchen, die rund 180 Jahre alt sind und noch älter werden dürfen, auch junge Bäume. Einst wurde das Vieh in die Wälder getrieben, um Bucheckern und Triebe zu fressen. Junge Buchen hatten damals keine Chance. Auch das Totholz bleibt jetzt liegen. Hier wächst im Verborgenen neues Leben, z. B. Käfer wie der Eremit. Das leichte Auf und Ab und die Waldseen machen die Wanderung so abwechslungsreich.



WO BÄUME LAUFEN LERNTEN

FRIEDRICHSWALDE

Seit 2013 darf sich der Ort offiziell Holzschuhmacherdorf nennen. Denn zu Zeiten Friedrichs II. stellte jeder zweite Bewohner Holzschuhe her. Das Holzschuhmachererlebniszentrum gibt nach Anmeldung Einblicke in die Geschichte dieses historischen Handwerks.

Schon beim Aussteigen aus dem Zug fällt das schicke alte Bahnhofsgebäude aus Ziegelstein und Fachwerk auf. Hier richtet die Firma Schorfheide Mühlen eine Produktionsstätte mit Schaumahlen, Verkostungen und Führungen ein. Alte Getreidesorten aus der Region werden u. a. zu Gries, Mehl und weiter zu Nudeln verarbeitet. Herzstück ist eine traditionelle Mühle aus Zirbelholz mit alten Mahlsteinen. Von der Bahnhof- geht es zur Döllner Straße mit Blick auf die Kirche. Am Muttertag ist sie Schauplatz eines Motorradgottesdienstes. Dann holen sich die Biker den himmlischen Segen für die neue Saison. Jenseits der Kirche erwarten Heimatstube und Holzschuhmachererlebniszentrum die angemeldeten Besucher. Eine Schauwerkstatt mit historischen Holzschuhmaschinen aus der Zeit vor rund 100 Jahren zeigt, wie Erlen, Pappeln und Weiden „laufen“ lernen. Wie aber kam dieses für die Niederlande

Alte Holzschuhmaschine Die „Bikerkirche“

typische Handwerk in die Mark? Friedrich II. wollte die durch den Dreißigjährigen Krieg verwaisten Landstriche durch Siedler neu beleben. So zogen dreißig Familien aus der Pfalz und Rheinhessen 1748 in die Schorfheide und gründeten den Ort, den sie nach dem Preußenkönig benannten. Die Neubürger merkten schnell, dass auf dem sandigen Boden nicht viel wuchs. Ein Nebenerwerb musste her. Der Zufall wollte es, dass viele Familien die Kunst des Holzschuhmachens beherrschten. Den Rohstoff Holz gab es reichlich, aber auch eine Hürde: Friedrich II. hatte zuvor die Herstellung von Holzschuhen verboten. Damit wollte er jene Schuhmacher schützen, die Leder einsetzten. Das hinderte die Friedrichswalder jedoch nicht daran, Schuhe aus einem Stück Holz zu zaubern. Seit den 1950er Jahren werden die „Klumpen“ außer bei Schauvorführungen hier nicht mehr hergestellt.

SERVICE



Holzschuhmachererlebniszentrum
Heimatverein „Pfälzer Erbe“ e. V.

Dorfstraße 101, 16247 Friedrichswalde
Tel. 033367 371, www.schorfheide.de

April – Okt.: nach Anmeldung ab 6 Personen



UM DEN KIENBERG ZUM TEUFELSSTEIN

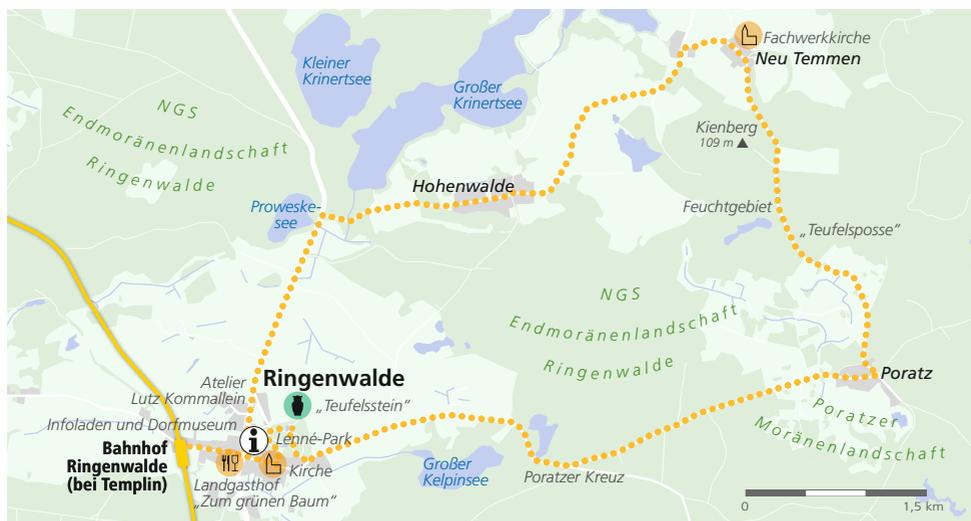
RINGENWALDE

Einst war Ringenwalde Station an einer wichtigen Handelsstraße von Polen nach Hamburg. Heute ist der Ort beliebter Ausgangspunkt für Touren wie die 17 Kilometer lange Wanderung um den 109 Meter hohen Kienberg.

Gleich am Bahnhof erwartet der traditionsreiche „Gasthof zur Eisenbahn“ die Ausflügler. In der Dorfstraße 19 macht das Schild „Offenes Atelier“ neugierig: Hier hat der Bildhauer und Grafiker Lutz Kommallein in

der alten Schule sein Atelier. Ein Stück weiter fanden in der alten Bäckerei der Infoladen und die Heimatstube von Ringenwalde ein schönes Fachwerk-Domizil. Die Besucher können auf Zeitreise gehen und allerhand Utensilien aus Urgroßmutter's Zeiten kennenlernen. Hier startet die Tour und führt ein Stück auf der Landstraße Richtung Templin. Rechter Hand geht es vorbei am Großen Krinertsee nach Hohenwalde und Neu Temmen mit der Fachwerkkirche von 1749, die nach und nach zur Naturschutzkirche

Im Lenné-Park Kunst im offenen Atelier





Fachwerkkirche Neu Temmen „Teufelsstein“

mit vielen Infos und Fledermausquartier wird. Hinter dem Ort in einem Waldstück erhebt sich der Kienberg mit dem Funkmast, der lange militärisch genutzt wurde. Ein Feuchtgebiet schließt sich an, rechts mit kleinem Tümpel und links mit der „Teufelsposse“, einem mit Erlen bewachsenen Moor. Dann ist Poratz erreicht. Das einstige Köhlerdorf schmückt sich heute noch mit Fachwerkhäusern, das älteste von 1772. Die Tour führt durch den Ort zur Weggabelung Poratzer Kreuz. Die Pflasterstraße, gesäumt mit alten, Schatten spendenden Bäumen, bringt die Wanderer wieder nach Ringenwalde hinein. Der Ort hatte einmal ein Schloss, das den Grafen von Saldern-Ahlimb gehörte. Das Schloss gibt es zwar nicht mehr, wohl aber den Park mit verschlungenen Wegen, verträumten Baumgruppen, Sichtachsen und Wasserläufen. Alles typisch Lenné, der hier wirkte. Im Park steht das Erbbergräbnis der Grafenfamilie und ein Riesenstein. Eine Sage rankt sich um diesen „Teufelsstein“: Einst sollte das Kloster Chorin in Ringenwalde errichtet werden. Die Feldsteinkirche war schon fertig, doch der Teufel wollte den weiteren Bau verhindern. Er griff einen Stein, schleuderte ihn auf das Gotteshaus, verfehlte aber sein Ziel. Die

aufgeschreckten Mönche zogen nach Chorin. Die 800 Jahre alte Kirche ist bis heute Ortsmittelpunkt. Daneben am Infoladen schließt sich der Kreis. Angemeldete Gruppen können die Tour hier mit Kaffee und Blechkuchen krönen. Etwas weiter lädt der Landgasthof „Zum grünen Baum“ zur Einkehr ein.



SERVICE



„Gasthof zur Eisenbahn“
Dorfstraße 6

17268 Temmen-Ringenwalde, Tel. 039881 279
www.gasthof-zur-eisenbahn.com
März – Okt., Dez./Jan.: Do – So 12 – 21 Uhr



Atelier und Showroom
Lutz Kommallein

Dorfstraße 19, 17268 Temmen-Ringenwalde
Tel. 01607367470, www.kommallein-design.de



Landgasthof „Zum grünen Baum“
Dorfstraße 57

17268 Temmen-Ringenwalde
Tel. 039881 44016
www.landgasthofzumgruenenbaum.de
Mo, Mi, Do 12 – 14.30 Uhr und ab 17 Uhr;
Fr, Sa, So ab 12 Uhr



Infoladen und Dorfmuseum
Ringenwalde

Dorfstraße 24, 17268 Temmen-Ringenwalde
Tel. 039881 49131 oder 385
Ostern – Okt.: täglich 10 – 15 Uhr

» DAS KLOSTER AM KÖLPINSEE

GÖTSCHENDORF

Ein russisch-orthodoxes Kloster in der Uckermark? Wer hier aussteigt, erfährt ein Stück deutsche Geschichte und viel von russischer Tradition.

Der Weg vom Bahnhof führt direkt auf das schlossähnliche Herrenhaus zu. Das dazugehörige vier Hektar große Klostergelände erstreckt sich bis zum Kölpinsee. Gleich am Eingang steht eine Gulaschkanone. Hier bieten die Mönche Vorbeifahrenden Suppen aus der Klosterküche an. Hühner scharren auf dem Boden, in einem kleinen Garten wachsen Kräuter. Lange war das Gut im Besitz eines Zweiges der Adelsfamilie von Arnim, die es dann aber verkaufte. 1910 wurde das imposante Herrenhaus vom neuen Eigentümer fertiggestellt. Zur Nazizeit war es Gästehaus, in der DDR Erholungsheim der Nationalen Volksarmee. Nach der Wende stand es lange leer – bis 2007 die Berliner Diözese der russisch-orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats neuer Schlossherr wurde und hier das Kloster St. Georg gründete. Das Grundstück erwarb sie vom Land Brandenburg für einen Euro mit der Auflage, hier vier Millionen Euro zu investieren. Finanziert wird das Kloster vorrangig von russischen Sponsoren. Fast fertig ist die



Kloster St. Georg Deckenmalerei

Kirche – ein weißer Bau mit Zwiebelturm und Kuppelkreuz im nordrussischen Stil –, die jetzt innen von einem griechischen Künstler gestaltet wird. Gegenüber stehen ein Glockenspiel und ein großes Kreuz. Nach und nach wird das denkmalgeschützte Herrenhaus restauriert, das später einmal als Gästehaus dienen soll. Im Nebenhaus wohnen die Mönche, bis zu 30 sollen es einmal sein, die hier im Sinne des „Ora et labora“ – „Bete und arbeite“ – leben. Das Klostergelände und die Kirche stehen für Besucher offen. Die Mönche führen Interessierte gern gegen eine Spende durch das Kloster, machen sie mit der geistlichen und kulturellen Tradition in Russland bekannt und geben Einblicke in ihr Klosterleben. Wer dies noch näher erleben möchte, kommt zu den Patronatsfesten am 6. Mai. Im Sommer lässt sich der Ausflug mit einem erfrischenden Bad verbinden, denn am Kölpinsee gibt es eine offizielle Badestelle und ein Stück weiter eine für Vierbeiner.



SERVICE



Kloster St. Georg

Götschendorf 33, 17268 Milermersdorf

Tel. 0171 4340444, www.georg-kloster.de



WEICHE NASEN UND WALLENDE MÄHNEN

MILMERSDORF

Ein besonderes Vergnügen: Ausritte am See Pferdegelück

Schon aus dem Zugfenster sind sie zu sehen, die sanftmütigen Vierbeiner, die auf dem Reiterhof Ribbeck in Milmersdorf ihr Zuhause haben. Sichere Reiter können hier zu Ausritten in die Wälder und an die Seen der Schorfheide starten; Einsteiger lernen auf dem Hof, wie man Balance im Sattel hält.

Der familiengeführte Reiterhof liegt nur knapp 400 Meter vom Bahnhof auf der anderen Seite der Bahnhofstraße. Patricia Ribbeck, Pferdewirtschaftsmeisterin und Berufsreiterin, führt hier das Regiment. Ihre Mutter ist gelernte Tierärztin und hat den Hof vor über 20 Jahren aufgebaut. Wer einen Tag auf dem Hof verbringen oder die 12 Pferde und Ponys erst kennenlernen möchte, vereinbart am besten einen Termin. Denn die Ribbecks leiten neben dem täglichen Reitbetrieb ein landwirtschaftliches Unternehmen. Ackerbau und Viehzucht prägten schon immer das Straßendorf. Da die Böden karg waren, suchten die Milmersdorfer ihr Auskommen mit Wasser- und Windmühlen, die die Zeiten aber nicht überdauerten. Die für ein Dorf eher untypischen Plattenbauten stammen aus den 1960er Jahren, als in der Nähe ein großes Beton-

werk entstand und die Arbeiter und ihre Familien untergebracht werden mussten. Auf dem Reiterhof der Familie Ribbeck ist immer was los: Schon die Kleinsten ab drei Jahren dürfen in Begleitung ihrer Eltern und mit Unterstützung die Pferde streicheln, putzen und eine Runde im Sattel drehen. Ab sieben Jahren können Kinder den ganzen Tag, ein Wochenende oder die Ferien auf dem Hof verbringen. Zuerst werden die Ponys gestriegelt und gesattelt, nach der Reitstunde geht's zum Volleyball- oder Fußballspiel und an heißen Tagen zum Baden an den Kölpinsee. Zwischendurch fordern die Hunde und Katzen Aufmerksamkeit oder es müssen frische Eier aus dem Hühnerstall geholt werden. Auch Erwachsene, die reiten möchten oder es lernen wollen, finden unter den ausgeglichenen Ponys und Pferden ihren Favoriten. So liegt auch in der Schorfheide das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde.



SERVICE



Reiterhof Ribbeck

Bahnhofstr. 7, 17268 Milmersdorf

Tel. 0162 6179088 oder 0162 2390765

www.reiterhof-ribbeck.de

EINE WANDERUNG INS REICH DER BIBER

TEMPLIN-AHRENSDORF

Vier Seen, zwei Naturlandschaften, Moore und ein Baumeister: Diese 12-Kilometer-Tour nach Templin ist ein Wanderhighlight. Das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und der Naturpark Uckermärkische Seen zeigen ihre Schätze.

Kurz hinter der Gaststätte Anco führt der Weg „Zum Wäldchen“ zum Lübbesee mit einer schönen Badestelle. Ab hier säumen Erlen den schmalen Uferweg und dort, wo der See nicht gleich tief abfällt, raschelt das Schilf leise im Wind. Es geht durch das europäische Schutzgebiet Lübbesee mit feuchten Erlen-Bruchwäldern und steilen Uferpartien mit alten Eichen und Kiefern. An der Siedlung Morgenland lichtet sich der Wald und gibt den Blick frei auf die Wiesen. Links biegt der Weg ab in ein inzwischen vermoortes Seebecken. Über zehn Meter Torf haben die Moorpflanzen im nassen Milieu seit der Eiszeit gebildet – Lebensraum für seltene Pflanzen wie Torfmoose und Moosbeere. Die Tour aber führt rechts entlang und folgt dem Wegweiser Richtung „Fährkrug“ und „Zeltplatz Fährsee“. Bahnschienen und Milmersdorfer Chaussee müssen passiert werden. Hinter einem kleinen Kesselmoor geht es hinein in die „Wolfsschlucht“. Die



Auf dem Waldpfad Scheu und nachtaktiv: der Biber

tiefen Einschnitte und das stete leichte Rauf und Runter machen diesen Abschnitt so interessant. Am Fährsee lädt das Hotel „Fährkrug“ mit Sonnengarten zur Rast. Wer nicht einkehren mag, überquert die Prenzlauer Allee und picknickt in der Wanderhütte am Bruchsee, dort, wo früher das Holz zum Flößen gelagert wurde. Ab und an durchdringt ein Vogelruf die Stille am See. Der Bruchsee und der sich anschließende Templiner Stadtsee mit seinen steilen Ufern sind ein Vermächtnis der Eiszeit. Hier hat der Biber sein Revier. Unschwer zu erkennen sind Nagespuren und gefällte Bäume. Manchmal lässt sich der scheue und nachtaktive Baumeister auch am Tage sehen. Der Wanderweg endet am Strandbad, der Bahnhof Templin-Stadt ist nicht mehr weit.



SERVICE



Natur- und Landschaftsführer

Thomas Volpers

Tel. 039885 3287, volpers@um-natur.de



Gaststätte Anco

Petersdorfer Straße 78

17268 Templin-Ahrens-
dorf

Tel. 039886 522, www.ahrendorf.com

Mi–So ab 11.30 Uhr



AUF TOUR MIT KART ODER DRAISINE

TEMLIN STADT



In der NaturThermeTemplin Tour mit der Fahrraddraisine

Die mittelalterliche Stadt-
mauer mit Toren, Türmen, Wiekhäusern
und der historische Stadtkern sind Templins
ganzer Stolz. Im Herzen aber ist die 750 Jahre
alte Stadt jung – hier finden vor allem Fami-
lien besondere Angebote.

Die NaturThermeTemplin nennt sich Familien-
therme Nr. 1 in Brandenburg. Der Klein-
kinderbereich, die beiden 100 Meter langen
Rutschen, Wellenbecken, Strömungskanäle,
Grottengang und die Whirlpools machen
allen viel Spaß. Der jodhaltigen Thermal-
sole in 1.650 Metern Tiefe hat es Templin
übrigens zu verdanken, dass die Stadt zum
beliebten Thermalsoleheilbad wurde. Im
Sommer lockt das Strandbad am Templiner
Stadtsee mit Verleih von Kanus, Kajaks,
Wassertretern und führerscheinfreien Motor-
booten. Wer es bequemer mag, geht an
Bord eines Dampfers und lässt sich z. B.
über fünf Seen schippern oder folgt den
Spuren der Biber.

Rasant wird es dagegen auf der Kartbahn
Templiner Ring. Hier sausen die modernen
Karts auf der 1.140 Meter langen Strecke
durch Kurven und Geraden. Beliebt sind
auch die Draisinefahrten ab Templin. Auf
einer stillgelegten Bahntrasse geht es mit

den Fahrraddraisinen für vier Aktive bis nach
Lychen. Immer zwei treten kräftig in die
Pedale, während sich die anderen beiden
ausruhen. Die Schienen führen durch Wälder
vorbei an Seen und kleinen Orten.
Im Ortsteil Hindenburg liegt das El Dorado
Templin am Röddelinsee. Die Western- und
Erlebnisstadt bietet von April bis Oktober
an den Wochenenden und in den Ferien
Stuntshows, Goldwaschen, Bogenschießen,
Streichelzoo und Action mit Pferden und
Kutschen. Ein kostenpflichtiger Shuttle zu
den Templiner Bahn-
höfen wird ange-
boten.



TIPP

Wer in der NaturThermeTemplin seine
tagesaktuelle Bahnfahrkarte vorlegt, erhält
10 Prozent Rabatt auf die Eintrittskarte.

SERVICE

Infos zu allen Ausflugszielen:
Tourist-Information

im Historischen Rathaus
Am Markt 19, 17268 Templin
Tel. 03987 2631, www.templin.de

» EINSTEIGEN BITTE!

SERVICE UND TICKETS

Die NEB ist Partner im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB), daher gilt auf unseren Strecken der VBB-Tarif.

In den Zügen der NEB akzeptieren wir zudem verschiedene Sondertickets für Ihre Ausflüge:

- das Brandenburg-Berlin-Ticket
- das Brandenburg-Berlin-Ticket Nacht
- das Quer-durchs-Land-Ticket

Mit dem VBB-Abo 65plus reisen Fahrgäste ab 65 Jahren am günstigsten. In NEB-Zügen gilt die BahnCard 25, 50, 100 (außer Jugend BahnCard).

Fahrausweise sind laut den Beförderungsbestimmungen des VBB vor Fahrtantritt zu erwerben und zu entwerfen. Sollte vor Ort kein Automat oder keine personalbediente Verkaufsstelle verfügbar sein, können Fahrscheine im Zug erworben werden. Bitte wenden Sie sich aktiv an unsere Kundenbetreuer.

Unsere Fahrzeuge sind barrierefrei und klimatisiert. Das große Mehrzweckabteil haben wir auf die Anforderungen von mobilitätseingeschränkten Fahrgästen abgestimmt. Monitore im Zug informieren in Echtzeit über Anschlüsse im Nah- und Fernverkehr.

Fahrradmitnahme ist nur begrenzt möglich. Fahrräder können in unseren Zügen ausschließlich in den gekennzeichneten Mehrzweckabteilen mitgenommen werden, sofern es der Platz erlaubt. Bei zu geringer Platzkapazität haben Rollstuhlfahrer und Kinderwagen Vorrang. An vielen Zielorten kann man aber auch Fahrräder ausleihen.

Unsere Kundenbetreuer in all unseren Zügen beraten Sie gern zu Tarifen, geben Ausflugstipps, servieren Kaffee und Wasser oder rufen Ihnen ein Taxi zur Weiterfahrt.

Informieren Sie sich vor Ihrer Reise über tagesaktuelle Fahrzeiten und Anschlüsse unter www.NEB.de.

IMPRESSUM Herausgeber: NEB Betriebsgesellschaft mbH, Georgenstr. 22, 10117 Berlin, Tel. 030 396011-344, Fax-388, www.NEB.de; Geschäftsführer: Detlef Bröcker; Redaktion: NEB (V.i.S.d.P.), terra press GmbH; Konzeption: kontur werbeagentur GmbH, terra press GmbH; Gestaltung: kontur werbeagentur GmbH; Fotos: goodluz - shutterstock.com (Titel), Amt Joachimsthal (Schorffheide) (S. 3, S. 7, S. 11), NEB/pixelfokus.Florian Kuetler (S. 3/unten; S. 19), Stadt Eberswalde (S. 4), terra press (S. 5, S. 6/li, S. 8, S. 9, S. 10, S. 12/re, S. 13/li, S. 14/re), Uckermärker Brauerei (S. 6), NEB (S. 12/li, S. 19), Lutz Kommallein (S. 13/re), tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH/Anja Warning (S. 14/li), Uckermärker_Wikimedia-Commons (S. 15), Reiterhof Ribbeck (S. 16), Tourismus Marketing Templin GmbH/Paul Hahn (S. 17/li), pixabay (S. 17/re), NaturThermeTemplin/Beate Waetzel (S. 18/li), erlebnisbahn.de (S. 18/re); Karten: terra press GmbH/open-streetmap.org; Druck: Grafisches Centrum Cuno; Stand: 22.03.2019. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

IHR KONTAKT ZU UNS

NEB-Kundencenter
am S+U Bahnhof Berlin-Lichtenberg
Weitlingstraße 15
10317 Berlin

Kundentelefon: 030 396011-344
E-Mail: info@NEB.de
Internet: www.NEB.de



Viele Ziele.
Ein Tarif.

